

»SuchtDruck«

Nr.2 · April 2011

Magazin der Sächsischen Sucht-Selbsthilfe



Fachausschuss „Selbsthilfe“

Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V.



© Marem, fotolia.com

Themen dieser Ausgabe:

- Kommentar im SuchtDruck
- Aktionswoche Alkohol 2011
- Strukturen der sächsischen Suchtselbsthilfe
- Umfang von Suchtstörungen in Sachsen
- Auszeichnungen für ehrenamtliche Suchtarbeit
- Anfänge der Suchtkrankenhilfe in Sachsen
- Veranstaltungen Rückblick - Ausblick
- Mitteilungen kurz & knapp

Kommentar

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
heute erhalten Sie die zweite Ausgabe des „SuchtDruck“. Die Redaktion freut sich, dass das erste Heft sehr gut angekommen und die Auflage von 2.500 Stück restlos vergriffen ist.

Zum Downloaden steht es jedoch weiterhin unter www.slsev.de/SuchtDruck1.pdf zur Verfügung.

Wir haben uns bemüht, interessante Beiträge aus der sächsischen Suchthilfe und insbesondere Suchtselbsthilfe für Sie auszuwählen. So werden sächsische Strukturen der Suchtselbsthilfe beschrieben, ausgewählte Daten zum Umfang von Suchtproblemen zusammengestellt und wir berichten über erfolgte Auszeichnungen für die ehrenamtliche Suchtarbeit im vergangenen Jahr.

Wir möchten Sie einladen, sich aktiv mit eigenen Veranstaltungen im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche vom 21.-29. Mai 2011 zu beteiligen. Im Internet finden Sie dazu vielfältige Anregungen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Meinungen und Anregungen zur Broschüre. Denken Sie bereits jetzt an eigene Beiträge für den dritten SuchtDruck (Redaktionsschluss 15. September 2011).

Herzlichst Ihr,

Wolfgang Heinisch

Vorstandsmitglied des SLS e.V.
Vorsitzender SLS-FA Selbsthilfe



Fortbildungsveranstaltungen der Sächsischen Landesärztekammer bzw. der SLS im Rahmen der Aktionswoche Alkohol:

- 25. 05. 2011 Mitteldeutsche Fachtagung „Alkohol - kein gewöhnliches Konsumgut“, im Deutschen Hygienemuseum, Dresden
www.slsev.de/Einladung25_5.pdf

- 28. 05. 2011 „Aktuelle Tendenzen in der Suchtmedizin/ Suchtpsychiatrie“, Sächs. Landesärztekammer, Dresden
www.slsev.de/Einladung28_5.pdf



Aktionswoche Alkohol 2011

Nun bereits zum dritten Mal in Folge wird nach 2007 und 2009 im Mai 2011 eine bundesweite Aktionswoche zu Risiken des Alkoholkonsums stattfinden. Ein problematischer Alkoholkonsum führt aktuell immer noch zu massiven gesellschaftlichen Folgekosten, individuellem und familiärem Leid. Jahr für Jahr werden leider auch über 4.000 Neugeborene durch die toxische Alkoholwirkung in der Schwangerschaft geschädigt.

Zielstellung der Aktionswoche, die unter Schirmherrschaft der Bundesdrogenbeauftragten, Mechthild Dyckmans, steht, ist eine breite Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Aufgerufen sind alle Institutionen, Träger und Vereine, sich regional und überregional mit vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Aktionswoche zu beteiligen.

Anregung für eigene Aktivitäten erhalten Sie auf der Internetseite unter www.aktionswoche-alkohol.de. Hier stehen auch das Logo und verschiedene Informationsmaterialien zur Nutzung zur Verfügung. Veranstalter sind aufgefordert unter „Für Veranstalter / Anmelden“ ihre Aktion anzumelden. Nur angemeldete Veranstalter erhalten kostenfrei die umfangreichen Kampagnenmaterialien, wie z. B. Plakate, Flyer, Z-Card mit Quiz zum Thema Alkoholkonsum.



Das erfolgreiche Medium Z-Card (ein auf Kreditkartengröße gefaltetes DIN A4-Blatt) wird für die Aktionswoche 2011 ein Quiz zum Inhalt haben, das die Risiken des Alkoholkonsums thematisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können mit der Beantwortung von zehn Quizfragen ihre Kenntnisse zum Thema Alkoholkonsum überprüfen. Das Quiz wird den Veranstaltern der Aktionswoche Alkohol 2011 ab März in hoher Stückzahl kostenfrei zur Verfügung gestellt.



Strukturen der sächsischen Suchtselbsthilfe

Sucht-Selbsthilfe in Sachsen – Selbsthilfegruppen, und –Vereine, Selbsthilfeorganisationen, Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und Anonyme Gemeinschaften

In Sachsen wirken etwa 350 Suchtselbsthilfegruppen. Ergänzt werden diese Angebote durch Meetings der Anonymen Alkoholiker, der Al-Anon Familiengruppen und Gruppen der Narcotics Anonymous.

Wesentlichen Anteil bei der Unterstützung der Selbsthilfearbeit in den Gruppen leisten die drei Landesverbände von Suchtselbsthilfeorganisationen (Blaues Kreuz Deutschland, Freundeskreise, Kreuzbund) sowie die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen. Ein besonderer Schwerpunkt besteht in der weiteren Qualifizierung der ehrenamtlichen Arbeit mit differenzierten Fortbildungsangeboten für die Suchthilfearbeit, für die Gruppenleitertätigkeit sowie für den sachsenweiten Erfahrungsaustausch.

Informationsaustausch und Koordination der Selbsthilfearbeit im Freistaat Sachsen erfolgt im Fachausschuss Selbsthilfe der

Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren (SLS). Mitglieder des FA sind Vertreter regionaler und überregionaler Selbsthilfeverbände, Selbsthilfereferenten der Wohlfahrtsverbände sowie ein Vertreter der GKV.

Unterstützung finden Selbsthilfegruppen in den regionalen Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfe (KISS).



© Melanie Vollmert, fotolia.com

- FA Selbsthilfe der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren



SLS e. V., Geschäftsstelle
 Glacisstraße 26
 01099 Dresden
 Tel.: 0351 804 5506
slsev@t-online.de
www.slsev.de
www.suchthilfe-sachsen.de

Im SLS-Fachausschuss „Selbsthilfe“ arbeiten Vertreter der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, der Suchtselbsthilfeverbände, Vertreter der GKV und SLS-Geschäftsstelle partnerschaftlich zusammen, um die Interessen sächsischer Suchtselbsthilfegruppen zu vertreten und die Suchtselbsthilfe in Sachsen zu fördern. Im Vordergrund der Tätigkeit steht die Organisation des sachsenweiten Erfahrungsaustausches für die Suchtselbsthilfe, Erarbeitung von Informationsmaterialien und Beratung zur Umsetzung gesetzlicher Vorgaben der Selbsthilfeförderung nach SGB V bzw. SGB VI.

Strukturen der sächsischen Suchtselbsthilfe

- **Selbsthilfeverbände in Sachsen**



Landesverband Sachsen

Blaues Kreuz in Deutschland e. V.,
LV Sachsen, Geschäftsstelle
Robinienstr. 36
01458 Ottendorf-Okrilla
Tel.: 035 205/ 736 54
www.bksachsen.de



Kreuzbund e. V., Diözesanverband
Dresden-Meißen e. V.
Pestalozzistr. 41
08451 Crimmitschau
Tel.: 03762/ 45 44
info@kreuzbund-sachsen.de
www.kreuzbund-sachsen.de



Landesverband Sachsen

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
Landesverband Sachsen
01896 Ohorn, Hauptstraße 19
Tel: (035 955) 74 236
www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de

- **Anonyme Gemeinschaften / Meetings**



Anonyme Alkoholiker; Al-Anon Familiengruppen; Narcotics Anonymous; Overeaters Anonymous; Anonyme Spieler

Gegründet wurde die erste Gemeinschaft 1935 in den USA von einem Börsenmakler und einem Chirurgen. Die beiden Alkoholiker erhofften sich gegenseitige Unterstützung in der Krankheitsbewältigung. Auf Grund positiver Erfahrungen gründeten sich in der Folge weltweit anonyme Gemeinschaften, zunehmend spezialisiert für besondere Gruppen, wie Familienangehörige, Drogenabhängige, pathologische Spieler oder Menschen mit Ess-Störungen.

In Sachsen existieren insgesamt ca. 30 - 40 Selbsthilfegruppen, welche sich vor allem in den größeren Städten treffen.

Die **Kontakt**daten sind im Internet abrufbar, unter:

www.anonyme-alkoholiker.de
www.al-anon.de
www.narcotics-anonymous.de
www.overeatersanonymous.de
www.anonyme-spieler.org

Strukturen der sächsischen Suchtselbsthilfe

- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen



Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen

Ein Teil der sächsischen Selbsthilfegruppen bzw. eigenständige Selbsthilfevereine sind in den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege organisiert, die fachlich und organisatorisch die Selbsthilfearbeit vielfältig unterstützen.

Oft bestehen intensive Kontakte zu den professionellen Angeboten der Suchtkrankenhilfe der jeweiligen Verbände, wie Suchtberatungsstellen oder Suchtfachkliniken.

Kontakt im Internet unter:

www.awo-sachsen.de

www.dicvdresden-meissen.caritas.de

www.drksachsen.de

www.diakonie-sachsen.de

www.parisax.de

- Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (KISS)

KISS

In vielen sächsischen Regionen unterstützen Kontaktstellen die Selbsthilfe vor Ort über Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen, Hilfestellung bei der Vernetzung oder Neugründung von Selbsthilfegruppen sowie Beratung zu Fördermöglichkeiten.

Bestehende Angebote und Kontaktadressen sind online unter www.selbsthilfe-in-sachsen.de zusam-

Die Selbsthilfe bietet für jeden Betroffenen oder Angehörigen ein bedingungsloses und niedrigschwelliges Angebot für Hilfen zur Auseinandersetzung mit Suchtproblemen.

aus: SLS-FA „Selbsthilfe“, 2010, Anliegen und Bedeutung der Suchtselbsthilfe

Umfang von Suchtstörungen in Sachsen

Suchterkrankungen zählen in den Industrienationen zu den verbreitetsten Erkrankungen, die enorme gesellschaftliche Kosten verursachen. Direkt betroffen sind ca. 10% der Gesamtbevölkerung. Dazu kommen noch weit mehr Angehörige und Bezugspersonen, welche durch vielfältige Krankheitsfolgen belastet sind.

In der folgenden Tabelle ist der Umfang ausgewählter Suchterkrankungen dargestellt. Auch erfolgte eine Hochrechnung auf die sächsische Bevölkerung.

	Deutschland	Sachsen (Hochrechnung)
Alkohol		
Abhängigkeit	1,3 Mio.	65.000
Missbrauch	2,0 Mio.	103.000
Medikamenten- Abhängigkeit	1,4 Mio.	70.000
Illegale Drogen abhängig	400.000	37.000
Glücksspiel- sucht	100.000 - 300.000	5.000-15.000

Zusätzlich zu den dargestellten Suchtproblemen werden aktuell suchtartige Probleme im Umgang mit dem **Internet bzw. PC** registriert.

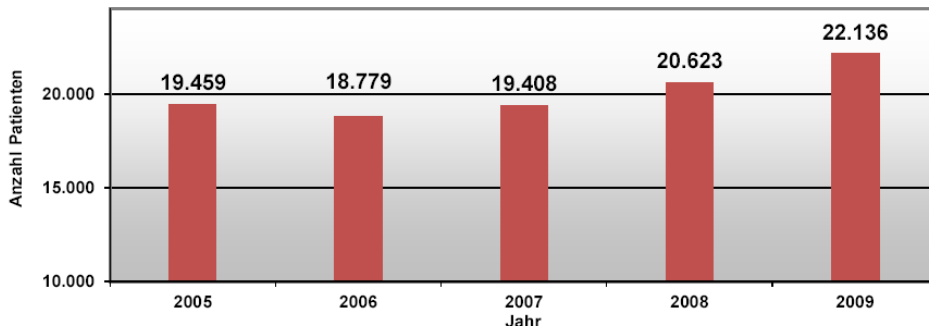
Zu den gesundheitlichen Beeinträchtigungen zählen Schlafstörungen, Ernährungsmängel, psychische Störungen durch Realitätsflucht bzw. stark eingeschränkte Kommunikation. Negativ beeinträchtigt ist vor allem auch die Entwicklung von betroffenen Kindern und Jugendlichen. In einer Untersuchung unter Schülern der 9. Klassen wurden bei 3% der Jugend und 0,3% der Mädchen eine PC-/ Internet-Abhängigkeit diagnostiziert (Rehbein u. a., Computerspielabhängigkeit im Kindes- und Jugendalter; KFH Forschungsbericht 108, 2009).

Sucht in Sachsen ...

Suchtprobleme nehmen zu Diese Aussage wird unterstützt durch die Auswertung der Fallzahlen in sächsischen Krankenhäusern. So wird von 2005 bis 2009 eine Zunahme der Behandlungsfälle um 14 % registriert.

Entwicklung der Fallzahlen in sächsischen Krankenhäusern behandelter Patienten (Patientenwohnort Sachsen) mit suchtspezifischer Diagnose

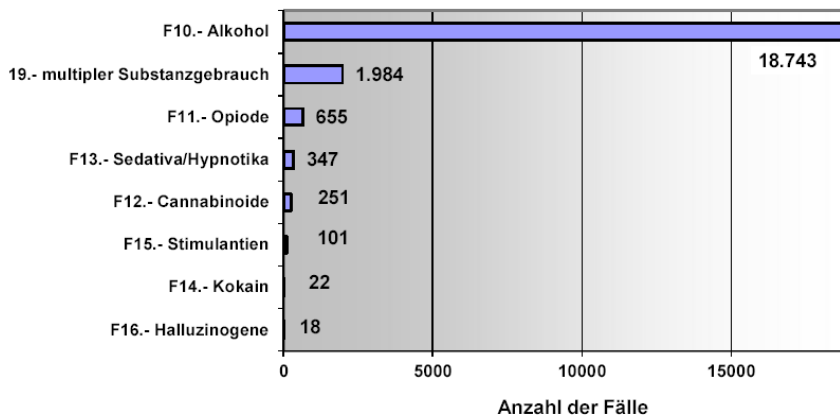
■ F10.- bis F19.-



Daten: www.gbe-bund.de

Insbesondere Suchtprobleme im Zusammenhang mit **Alkohol** führen zur notwendigen stationären Krankenhausbehandlung (85 % aller Fälle). Ca. 9 % der Behandlungsfälle werden durch multiplen Substanzgebrauch (**Polytoxikomanie**) verursacht. Im Vergleich zu den Vorjahren ist eine zunehmende Häufung dieser besonders gesundheitsschädigender Konsummuster festzustellen.

Verteilung der suchtspezifische Diagnosen 2009 in stationärer Behandlung in Sachsen

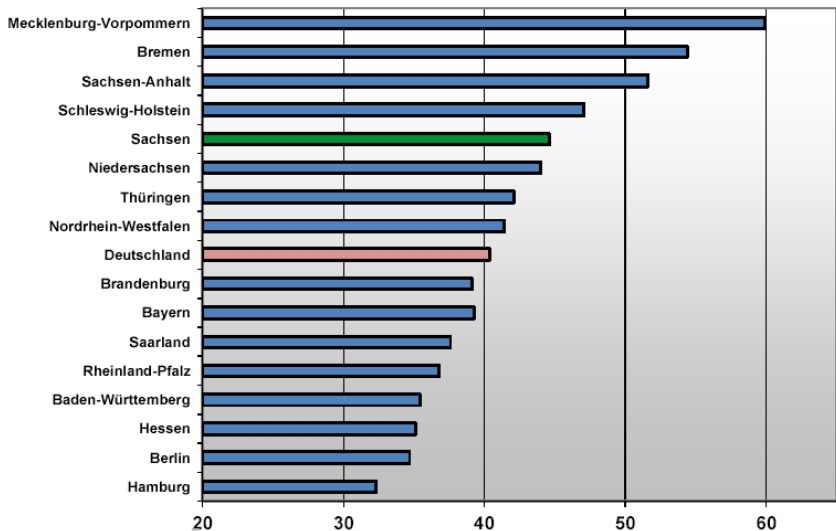


Daten: www.gbe-bund.de

Sucht in Sachsen ...

Suchtprobleme im Zusammenhang mit Alkohol sind in Sachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt besonders stark ausgeprägt. Hinsichtlich der Problemhäufung rangiert **Sachsen auf dem 5. Platz**.

Häufigkeit der stationären Behandlungsfälle bedingt durch Alkohol 2009 im Ländervergleich (altersstandardisierte Fallzahl je 10.000 Einwohner)



Quelle: www.gbe-bund.de

In den letzten Jahren hat die einwohnerbezogene Fallhäufigkeit einer notwendigen alkoholbedingten stationären Behandlung in Sachsen von 37 Fällen (2005) auf 45 Fälle (2009) pro 10.000 Einwohner zugenommen.

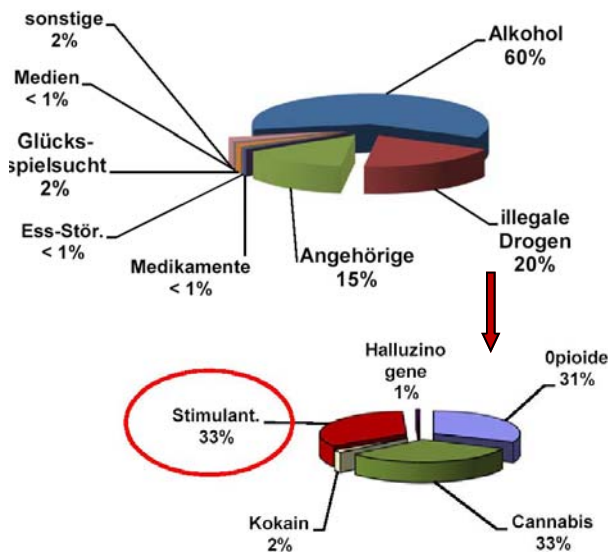
Stationäre alkoholbedingte Behandlungsfälle je 10.000 Einwohner 2005-2009 nach Geschlecht in Sachsen	Jahr	insgesamt	Männer	Frauen
	2005	37	60	15
	2006	36	58	15
	2007	38	60	17
	2008	42	65	19
	2009	45	70	20

Quelle: www.gbe-bund.de

Sucht in Sachsen ...

Auf Grund der vielfältigen und wie dargestellt zunehmenden Suchtprobleme gewinnen Hilfsangebote zur Verhinderung einer Suchtentwicklung bzw. für den Ausstieg aus der Sucht zunehmend an Bedeutung. Suchtberatungsstellen erfüllen in diesem Zusammenhang wichtige Aufgaben in der Region, da diese oft als erste Anlaufstelle in der Auseinandersetzung und Bewältigung von Suchtproblemen genutzt werden.

Betreuungsgrund 2010 Gesamtklientel; N=28.527



Jährlich werden sachsenweit etwa 30.000 Personen in den Suchtberatungsstellen betreut und u. a. für eine weiterführende Behandlung vorbereitet (z. B. Suchttherapie). Der häufigste Beratungsgrund ist mit 60% ein eigenes Alkoholproblem. Kontinuierlich hat sich den letzten Jahren der Klientenanteil mit Problemen im Bereich der Illegalen Drogen entwickelt. Im vergangenen Jahr waren dies über 5.600 vor allem junge Personen.

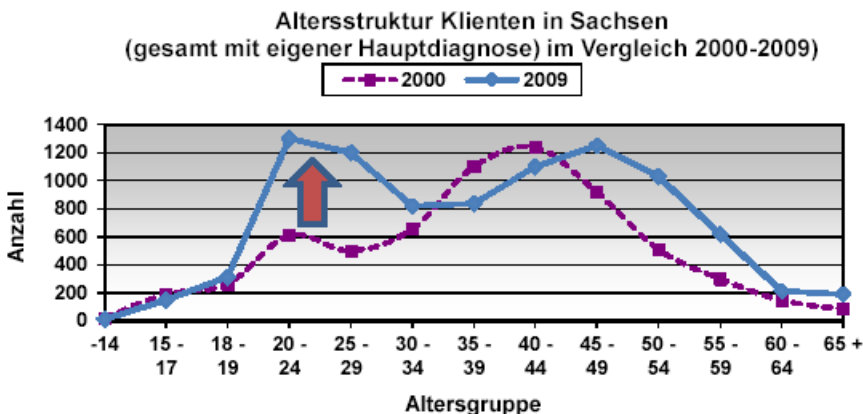
Sachsenweit beläuft sich der Hauptanteil der konsumierten Substanzen auf Stimulantien (33%), Cannabis (32%) und Opioiden (31%). Erstmalig zählen somit Stimulantien (u. a. Crystal) zu den häufigsten illegalen Substanzen bei den Klienten in den sächsischen Suchtberatungsstellen.

Noch auf relativ geringem Niveau werden Suchtberatungsstellen auf Grund einer Glücksspielsucht aufgesucht. Dennoch haben sich die Klientenzahlen innerhalb der vergangenen 4 Jahre nahezu verdoppelt (2006: 342 Klienten; 2010: 646). In den nächsten Jahren muss hier mit einem erhöhten Beratungsbedarf gerechnet werden. Ebenfalls häufiger suchen Personen mit einem problematischen Mediengebrauch (PC / Internet) sächsische Suchtberatungsstellen auf.

Häufig gelingt mit insgesamt über 3.000 Therapieanträgen eine Vermittlung in eine langfristige Suchttherapie (medizinische Suchtrehabilitation) und somit ein wichtiger Schritt aus der Sucht.

Sucht in Sachsen ...

In den letzten Jahren hat sich die Altersstruktur der Klienten in den Suchtberatungsstellen auffällig verändert. Während im Jahr 2000 vor allem Klienten im Alter 35 - 50 Jahre Suchtberatungsstellen aufsuchten und Klienten im Alter zwischen 20 - 24 im Vergleich zu benachbarten Altersgruppen leicht überproportional vertreten waren, ist 2009 die Altersgruppe der 20 - 24 Jährigen anteilmäßig am stärksten vertreten. Zum einen beruht dies auf der Zunahme von Suchtproblemen im Zusammenhang mit illegalen Drogen. Zum anderen steht dies im Zusammenhang mit der Zunahme alkoholbezogener Störungen (schädlicher bzw. abhängiger Alkoholkonsum) in dieser Altersgruppe.



Zusammenfassung:

- **Verschiedene Daten weisen auf einen großen Problenumfang im Bereich der Suchtstörungen in Sachsen hin.**
- **Die sächsische Suchthilfe ermöglicht 2010 Einleitung und Durchführung notwendiger suchtspezifischer Behandlung bei über 28.500 Personen.**
- **Zunehmende Suchtprobleme werden vor allem auch bei jüngeren Altersgruppen (bis 30 Jahre) registriert.**
- **Die Klientenzahl im Zusammenhang mit illegalen Drogen hat 2010 mit über 5.600 einen Höchststand erreicht.**
- **Stoffungebundene Suchtformen, wie Glücksspielsucht oder PC-/Internetsucht, werden in den letzten Jahren immer häufiger registriert.**

Auszeichnungen für ehrenamtliche Suchtarbeit

Die sächsische Suchtkrankenhilfe und speziell die Suchtselbsthilfe lebt vom ehrenamtlichen Engagement und freiwilligen Ehrenamt vieler Akteure. Diese leisten damit einen wichtigen Beitrag im Hilfesystem für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen, z. B. innerhalb der insgesamt ca. 350 Suchtselbsthilfegruppen, im Rahmen der Suchtprävention oder in der Begleitung suchtkranker Menschen beim Ausstieg aus der Sucht.

Im letzten Jahr erhielten vier im Bereich der sächsischen Suchthilfe ehrenamtlich Tätige besondere Auszeichnungen der Bundesrepublik Deutschland bzw. des Freistaates Sachsen. Diese Würdigungen sind Ausdruck besonderer Wertschätzung und Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit im Bereich der Suchthilfe. Im Einzelnen wurden folgende Auszeichnungen verliehen:



Herr **Roland Fritsch**, Crottendorf, erhielt am 16. 03. 2010 durch den Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich den **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland** überreicht. In der Begründung heißt es: „Seit 13 Jahren engagiert er sich in der Suchtkrankenhilfe. Gemeinsam mit der Evangelisch-Methodistischen Kirche und dem von ihm gegründeten Verein „Kommt...“ Suchtkrankenhilfe Crottendorf e.V. ist es ihm gelungen, ein umfangreiches Netzwerk im Bereich des oberen Erzgebirges aufzubauen. Schulen, Krankenhäuser, Fachkliniken, die Arge im Landkreis Annaberg und mehrere Kirchengemeinden sind einbezogen worden. Neben der Arbeit mit Suchtkranken widmet er sich besonders der Prävention. Im Projekt „Wege in die Sucht – Wege aus der Sucht“ erhalten Schüler Kontakt mit Betroffenen und Therapeuten und lernen so die Gefahr von Drogen kennen. Als Mitglied im Gemeinderat kümmert er sich zudem um kommunalpolitische Belange.“

Der Präsident des Sächsischen Landtages Dr. Matthias Röbner und die Sächsische Staatsministerin für Soziales Christine Clauß haben am **Tag des Ehrenamtes**, den 04. 12. 2010, im Plenarsaal des Landtages Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet, die sich im sozialen Bereich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Unter den Ausgezeichneten war **Herr Benno Uhlig**, Vereinsvorsitzender des SSHG e. V. (Suchtselbsthilfegruppen Zwickau e. V.), für sein Engagement in der ehrenamtlichen Suchtkrankenhilfe.



Herrn **Wolfgang Heinisch**, Dresden, wurde am 19. 11. 2010 durch den Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich den **Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland** überreicht. Geehrt wird die langjährige ehrenamtliche Suchtarbeit sowie der Aufbau leistungsfähiger Strukturen der Suchtarbeit in Sachsen. So heißt es in der Begründung: „Nur wer es selber erlebt hat, weiß wie viel Kraft es kostet, sich von einer Sucht zu befreien. Alkoholismus galt in der DDR als ein Tabuthema. Doch Wolfgang Heinisch hat die von ihm durchlebten Erfahrungen mit der Abhängigkeit und der Befreiung davon auch für Leidensgenossen zugänglich gemacht. Nach Erreichen seiner Abstinenz setzte er sich von Beginn an für eine Vernetzung der bestehenden Selbsthilfegruppen ein, um vor allem den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Nach der Wende betrieb er federführend die Gründung des Landesverbandes aller sächsischen Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe mit Unterstützung westdeutscher Verbände. Daneben engagierte er sich in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Sucht und in der SLS. Dort organisiert er regelmäßig Ausbildungs- und Fortbildungsseminare. Die von ihm aufgebauten Strukturen erweisen sich bis heute als tragfähig.“



Herrn **Jens Köhler**, Zwönitz, zeichnete die sächsische Staatsministerin Christine Clauß am 20. 10. 2010 mit der **Annen-Medaille** aus. Gewürdigt wurde die Arbeit im Diakonischen Verein „Neue Wege e. V.“, der sich vor allem auch um junge Menschen und ihren Weg in ein strukturiertes Arbeitsleben kümmert. Die Annen-Medaille wird seit 1995 zum Andenken an die wohlthätige Kurfürstin Anna von Sachsen (1532-1585) an bis zu zwanzig Bürger aus dem gesamten Freistaat jährlich verliehen. Aus Meißner Porzellan gefertigt trägt die Annen-Medaille auf der Vorderseite die Worte „helfen, pflegen, fördern“. Auf der Rückseite sind die Worte „miteinander leben, füreinander da sein“ eingeprägt.

Zusätzlich wurde **Jens Köhler** in Bad Schlema für sein Engagement mit dem **Bürgerpreis Erzgebirge 2010** ausgezeichnet.



Der „SuchtDruck“ dankt an dieser Stelle allen Ausgezeichneten für ihre wertvolle Arbeit. Aber auch allen anderen ehrenamtlich Tätigen gilt unser Dank und Wertschätzung.

Anfänge der Suchtkrankenhilfe in Sachsen

Während sich in diesem Jahr die Gründung der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren zum 20. Mal jährt, reichen die Anfänge der sächsischen Suchtkrankenhilfe auf mehr als 100 Jahre zurück.

Mit den Anfängen der „Bekämpfung des Alkoholismus im Freistaat Sachsen“ beschäftigt sich eine gleichnamige Publika-

tion der sogenannten „Sächsischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus“ aus dem Jahr 1930.

Diese Darstellung ist eindrucksvoll und schildert sehr ausführlich die Suchtarbeit seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, so dass wir Ihnen wesentliche Entwicklungen und Aussagen nicht vorenthalten möchten.

Im November 1880 stellt der „Deutsche Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke“ fest, dass im zunehmenden Alkoholgenuss eine Hauptursache der Zunahme von Verarmungsfällen, Konkursen, Verbrechen, Unfällen, Erkrankungen, Ehescheidungen und andren sozialen Übeln zu suchen sei. In den folgenden Jahren führten diese Probleme zu einer Reihe von Aktivitäten und Entwicklungen zur Bekämpfung des Alkoholismus in Sachsen, die gewissermaßen Wurzeln heutiger Hilfsangeboten darstellen.

Zusammenschlüsse und Vereinsbildung:

- 1883** Landesverband Sachsen des „Deutscher Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ später Landesverband Sachsen des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus
- um 1890** Gründung der erste sächsische Ortsgruppe des **Blauen Kreuzes**
- 1892** Gründung erste sächsische Loge des Guttemplerordens in Leipzig („Harmonie“)
- 1905** Gründung „Verein Sächsischer Volksheilstätten für Alkoholkranke“
- 1906** erste Dresdner Ortsgruppe des Diözesanverbandes des Katholischen **Kreuzbundes** Meißen
- 1911** Landesstelle sächsischer Alkoholgegner

16. 06. 1922 Sächsische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus

„Da bei der Behandlung Alkoholkranker die persönliche Behandlung von ausschlaggebender Bedeutung ist, diese aber fast immer an dem Orte des betreffenden Hilfesuchenden oder seiner Familie stattfinden muß, fällt der Landeshauptstelle zunächst die Aufgabe zu, die Gründung und den Ausbau örtlicher Beratungsstellen für Alkoholkranke zu fördern, sowie diejenigen Vereine in jeder Beziehung zu unterstützen, die sich mit der Heilung Alkoholkranker befassen.“

- 1927** Gründung **Arbeitsgemeinschaft deutscher Landeshauptstellen** gegen den Alkoholismus (heute: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen)

Erste Beratungs- und Behandlungsangebote:

Heilstätte als erste stationäre Einrichtung für Alkoholranke

1903 Sächsische Heilstätte für Alkoholranke in Cunnertswalde bei Moritzburg

Behandlungserfahrungen und Ansätze: „Mit dem Einzug in das neue Heim 1907 wurde die Einrichtung völlig **tabakfrei**, weil unsere Raucher und Priemer besonders leicht alkoholrückfällig wurden. Auch lehrt die neuere Forschung mehr und mehr, daß der gewohnheitsgemäße Tabakgenuß ähnliche krankhafte Veränderungen, namentlich an den Blutgefäßen, erzeugt, wie der Alkoholismus.“

„... Es wurde Wert auf eine neuzeitliche Ernährung gelegt. Neu eingeführt wurden Atemübungen und Liegekuren, während nach wie vor auch die **Arbeitstherapie** in der Tagesordnung ihrer Bedeutung entsprechend berücksichtigt wird (Haus-, Feld-, Wald- und Gartenarbeit. Besonders wichtig aber ist, daß die Alkoholranke dauernd **ärztlich** durch den leitenden Arzt (Psychiater) **beraten und betreut** werden.... Von günstiger Wirkung ist es auch, daß die Anstalt versucht, mit den als geheilt Entlassenen dauernd in Verbindung bleiben.“

1909 Heilstätte „Tannenhof“ in Beiersdorf bei Löbau

„... diente nicht nur als Heil-, sondern auch als Zufluchtsstätte für Alkoholranke.“

Trinkerfürsorgestelle als erste Suchtberatungsstelle

„Die Anregung zu Begründung der ersten besonderen **Beratungsstelle** für Alkoholranke in Dresden gaben die im November 1908 von Stadtrat Kappelmann aus Erfurt und Frau Prof. Tümpel aus Bielefeld gehaltenen Vorträge.“

1910 Bericht über erste Beratungs- und Fürsorgestellen für Alkoholranke in Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig und Zwickau

„Über die Fürsorgestellen in Dresden und Leipzig darf gesagt werden, daß sie eine außerordentliche segensreiche Tätigkeit entwickelt haben. In Dresden wurden im Berichtsjahr 1927 im ganzen 767 Trinkerfälle bearbeitet. In Leipzig kamen im gleichen Jahre 260 Fälle zur Anmeldung. ... Vorbildliche Arbeit wird auch in Chemnitz geleistet. ... Für die Zukunft gilt es aber, mehr als bisher auch in kleineren Städten und Landgemeinden feste Stützpunkte für die Fürsorgetätigkeit zu schaffen.“

Aussagen zum Behandlungserfolg (1921):

„Obwohl also fast nur schwere Fälle zur Behandlung kamen, konnte man doch unter Dr. v. Kugelgens Leitung etwa 60 v. H. **Heilerfolge** verzeichnen. Er selbst hob ausdrücklich den Wert von Luft- und Sonnenbädern, Freiübungen, **Ausschluß von Tabak**, salzarme Kost und des harmonischen Zusammenarbeitens mit dem Hausvater hervor. ... Nur dann aber ist ein Dauererfolg möglich, wenn der Entlassene auch am Heimort einen Enthaltensamkeitsverein (Ergänzung: d. h. Selbsthilfegruppe) vorfindet.“

Fachtagung / Konferenz der Sächsischen Suchtselbsthilfe

Rückblick

- **3. Konferenz der Sächsischen Suchtselbsthilfe am 06. 11. 2010**

- **Fachtagung „Präventiver Kinderschutz: ein Thema für die Suchtselbsthilfe?!“ am 12. 03. 2011**

An dieser Stelle möchten wir auf die seit dem letzten „SuchtDruck“ durchgeführten zwei Veranstaltungen zurückblicken. Bereit in guter Tradition wurden beide Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit vom SLS-FA Selbsthilfe und der AOK PLUS im Seminar- und Tagungszentrum Waldheim durchgeführt. Ergebnisse und Impressionen werden im Folgenden jeweils zusammenfassend dargestellt.



Foto: A. Balbach

Am 06. 11. 2010 wurde die nunmehr **3. Konferenz der Sächsischen Suchtselbsthilfe** in Folge durchgeführt. Inhaltlicher Schwerpunkt war Auswertung und Diskussion der Befragung 2010 in den Suchtselbsthilfegruppen. Diese Ergebnisse waren u. a. auch Grundlage für die Erarbeitung besonderer Herausforderungen und Perspektiven. Gut angenommen wurden alle angebotenen Arbeitsgruppen, die sich mit folgenden Themen beschäftigten:

Selbsthilfeförderung, Selbsthilfeprojekte, Suchtselbsthilfe im Krankenhaus, Methoden der Gruppenarbeit, Suchtprävention, Neue Suchtformen

Tagungsergebnisse wurden innerhalb einer 40-seitigen Broschüre dokumentiert. Diese steht als Download unter www.slsev.de/KonferenzSuchtselbsthilfe2010.pdf zur Verfügung.



„Präventiver Kinderschutz: Ein Thema für die Suchtselbsthilfe?!“

Unter dieser Überschrift wurde am 12. 03. 2011 eine gemeinsame Veranstaltung der regionalen „Netzwerke für Kinderschutz Sachsen“, des Felsenweg-Instituts, der AOK PLUS und des SLS-Fachausschusses Selbsthilfe durchgeführt. Im Vordergrund stand die Sensibilisierung für den Schutz der Kinder und für familienunterstützende Angebote. Dazu erfolgte eine Vorstellung der vielfältigen Angebote der Selbsthilfe und professionellen Hilfen für einen wirksamen Kinderschutz.



Positiv aufgenommen wurde die „Galerie guter Beispiele“ als Posterpräsentation, die persönlichen Austausch und vertiefende Diskussionen ermöglichte.

Koordinatorinnen dreier regionaler Netzwerke für Kinderschutz (Leipzig, Zwickau, Vogtlandkreis) stellten Strukturen und Arbeitsansätze vor und beteiligten sich an den intensiven Diskussionen zur Fachtagung.

Eine Tagungsdokumentation wurde erstellt und kann kostenlos über die SLS bezogen werden. Als Download steht diese unter www.slsev.de/KinderschutzSuchtselbsthilfe2011.pdf zur Verfügung.



Ausblick November 2011

Die 4. Konferenz der sächsischen Suchtselbsthilfe wird am 12. 11. 2011 im Tagungszentrum der AOK PLUS in Waldheim stattfinden. Inhaltlich möchten die Veranstalter auf das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 „Freiwillig. Etwas bewegen“ Bezug nehmen. Aus diesem Anlass und anlässlich des 20-jährigen Bestehens der SLS werden insgesamt 10 Anerkennungspreise für die ehrenamtliche Tätigkeit in der sächsischen Suchtselbsthilfe innerhalb der Veranstaltung verliehen.

Auch 2011 sorgt ein „Überraschungsgast“ für eine humorvolle Eröffnung!

Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.
FA „Selbsthilfe“

**4. Konferenz der
Suchtselbsthilfe
in Sachsen**

12. 11. 2011

Waldheim

www.slsev.de

Eine Veranstaltung in Kooperation mit: AOK PLUS

Mitteilungen kurz und knapp

Evangelischer Kirchentag vom 1. - 5. Juni 2011 in Dresden: erwartet werden ca. 100.000 Teilnehmende. Auch die Vertreterinnen und Vertreter der **Suchtselbsthilfe** bringen sich mit ein:

- Im Diakonischen Quartier auf dem Parkplatz vor der Semperoper werden zwei Pagoden von der diakonischen Suchtkrankenhilfe und den sächsischen Selbsthilfegruppen, die in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Sucht zusammen arbeiten, besetzt. Es wird ein kreatives Angebot geben für jung und alt sowie vielfältige Informationsmöglichkeiten. Ebenso kann man leckere alkoholfreie Mixgetränke erhalten.
- In den Messehallen (Halle 4, Stände A 03 und 05) werden die drei Selbsthilfeverbände Blaues Kreuz i. D., Blaues Kreuz in der EKD und Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe sowie der Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe ihre Arbeit fassettenreich vorstellen.



Diakonie Mitteldeutschland, Blaues Kreuz Sachsen-Anhalt, Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.

Grundausbildung
für die ehrenamtliche / betriebliche Mitarbeit in der Suchtkrankenhilfe

Evangelisches Allianzhaus in Bad Blankenburg	Teil I 07. 11. - 16. 11. 2011
	Teil II 27. 02. - 07. 03. 2012

Ausbildungsangebot für die ehrenamtliche / betriebliche Mitarbeit in der Suchtkrankenhilfe

Termine (2 Blockveranstaltungen)

Teil I 07. 11. - 16. 11. 2011

Teil II 27. 02. - 07. 03. 2012

Im Rahmen dieser Ausbildung werden Grundkenntnisse in der Suchtkrankenhilfe vermittelt.

Angeboten wird diese Ausbildung von der Caritas (Bistum Erfurt), Diakonie Mitteldeutschland und Blauer Kreuz (BK) in Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund. Veranstaltungsort ist das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg.

Anmeldung bis spätestens **30. 09. 2011**.

Ansprechpartner: BK LV Sachsen,

Tel.: 035 205/ 73654, sachsen@blaues-kreuz.de



SLS 1991 - 2011: Mit einer Festveranstaltung im Dresdner Blockhaus würdigt die SLS am 08. 06. 2011 ihr **20-jähriges Bestehen** und insgesamt den **Aufbau der sächsischen Suchthilfe**.

Mitteilungen kurz und knapp

Folgende aktuelle Broschüren der SLS erhalten Sie kostenfrei
(über Geschäftsstelle: Tel: 0351-804 5506; slsev@t-online.de)



„SLS-Jahresbericht 2010“
A 5, 56 Seiten



„SLS-Suchtbericht 2010“
A 5, 36 Seiten



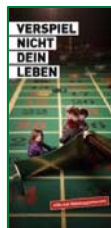
„Dokumentation-Fachtagung
Präventiver Kinderschutz und
Suchtselbsthilfe“ 2011, A4,
40 Seiten



„Wege aus der Sucht“,
Verzeichnis der sächsischen
Suchtkrankenhilfe, 12/2010
A 5 lang-Format, 64 Seiten



Faltblatt „Erwerbsfähig! Und
nun?“ – Hilfestellungen für
Patienten in der medizinischen
Suchtrehabilitation



Faltblatt „VERSPIEL NICHT
DEIN LEBEN“ – Hilfe bei
Glücksspielsucht

Ausblick ...

Themen im nächsten Heft November 2011

- Selbsthilfe und Suchtprävention
- Veranstaltungen und Weiterbildungen für die Suchtselbsthilfe
- Neue Angebote der Suchtselbsthilfe

Weitere Themen und Beiträge sind vorgesehen.

Redaktion: Wolfgang Heinisch, Dr. Olaf Rilke

Ihre Beiträge, Informationen zu Veranstaltungen oder zu Projekten sowie Kleinanzeigen nehmen wir für das nächste Heft bis 15. September 2011 gern entgegen.

Sie finden uns auch im Internet

www.suchthilfe-sachsen.de bzw. www.slsev.de

Impressum

Herausgeber:

Fachausschuss Selbsthilfe

der Sächsischen Landesstelle gegen Suchtgefahren e. V.

Glacisstraße 26, 01099 Dresden

Telefon: 0351-8 04 55 06

E-Mail: slsev@t-online.de

Die Herausgabe unseres Magazins wurde gefördert von:



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

Vielen Dank im Namen der sächsischen Suchtselbsthilfe.

Druck

